

2. Spielraumbericht

Bestand und Bedarf
an Spielplätzen
und anderen
Spielräumen



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
1.1	Bedeutung des Spielens	3
1.2	Planen und Gestalten von Spielräumen.....	3
2	Bestandsfeststellung.....	6
2.1	Spielplatzfläche	6
2.1.1	Kinderspielplätze.....	6
2.1.2	Spielplätze für ältere Kinder und Jugendliche.....	8
2.1.3	Ballspielplätze	8
2.1.4	Schulhöfe	9
2.2	Verhältnis der Spielplatzfläche zur Einwohnerzahl	9
2.3	Lage der Kinderspielplätze	11
2.4	Spielplatztypen.....	12
2.5	Qualität des Spielangebots	13
2.5.1	Spielbedürfnisse von Kindern	13
2.5.2	Spielbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen.....	17
3	Bedarfsermittlung.....	18
3.1	Neuanlagebedarf	18
3.1.1	Bereichsbezogener Neuanlagebedarf	18
3.1.2	Funktionsbezogener Neuanlagebedarf	21
3.2	Umgestaltungsbedarf.....	21
3.3	Umsetzungsvorschläge	22
3.3.1	Spielplatz der Kategorie A in Walstedde.....	22
3.3.2	Spielplatz der Kategorie A in Rinkerode.....	23
3.4	Zusammenfassung	23
3.5	Prioritätensetzung	24
3.6	Ausblick: Mitwachsende Spielplatzplanung	26

1 Einleitung

1.1 Bedeutung des Spielens

Spielen ist eine Grundform menschlichen Lebens. Alle Menschen spielen, junge wie alte. Spielen dient, neben all den Möglichkeiten, etwas auszuprobieren, sich kennenzulernen, eigene Grenzen und Fähigkeiten zu erfahren, auch der seelischen Entspannung. Letzteres gilt insbesondere für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene und deren häufig sportlich-spielerischen Freizeitbetätigungen.

Eine besondere Bedeutung besitzt das Spielen jedoch für die Entwicklung von Kindern. Das Spiel ist eine entscheidende Existenzform der Kindheit. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, gewinnt dabei wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse - im Zusammenleben mit anderen Kindern ebenso wie im Umgang mit Materialien. Im Spiel entdeckt bereits das Kleinkind seine kleine Welt, erforscht ihre Geheimnisse, erfährt ihre Gesetzmäßigkeiten.

Im Spiel sind Kinder sowohl körperlich und geistig aktiv als auch emotional angesprochen. Diese ganzheitliche Beanspruchung ist für die Entwicklung des Kindes von unersetzbarer Bedeutung. Kinder brauchen das Spiel um sich zu entwickeln. Durch das Spiel wachsen die Kinder in ihre Lebenswelt hinein und erwerben Einstellungen und Verhaltensweisen, die für die Lebensbewältigung wesentlich sind.

Durch ein Angebot von geeigneten Spielräumen und -möglichkeiten lässt sich einigen Schwierigkeiten, die Kinder und Jugendliche haben bzw. machen, wirkungsvoller begegnen als durch aufwendige Maßnahmen wie Beratung und Therapie. Diese kommen häufig zu spät, da sie erst bei Sichtbarwerden der Schwierigkeiten eingeleitet werden. Durch kindgerechte Spielräume und -möglichkeiten wird dem Kind ein Ausgleich zu den allgemeinen Leistungsanforderungen im Elternhaus, in Schule und Umwelt verschafft. Darüber hinaus können in diesen Spiel- und Handlungsräumen soziale Integrations- und Bildungsaufgaben wahrgenommen werden, die von der Schule - ihrer Aufgabe und Struktur nach - nicht geleistet werden können, die aber auch Voraussetzungen zu verbesserten Lernmöglichkeiten in der Schule ergeben.

1.2 Planen und Gestalten von Spielräumen

"Spielräume" sind grundsätzlich alle bespielbaren Straßen und Flächen im Stadtgebiet, unabhängig von ihren Besitzverhältnissen. Im Weiteren werden hier zwei Gruppen von Spielräumen unterschieden:

1. speziell zum Spielen eingerichtete und ausgewiesene **Spielplätze** sowie
2. **weitere Spielräume**, die ebenfalls bespielt werden (können), in der Regel aber nicht speziell zu diesem Zweck eingerichtet und ausgestattet wurden.

Spielplätze

Als Spielplätze gelten in Drensteinfurt in erster Linie die klassischen, begrenzten, mit Spielgeräten und -materialien ausgestatteten, offiziell im Bebauungsplan ausgewiesenen **Kinderspielplätze**.

Die Bolzplätze und der Volleyballplatz gehören als **Ballspielplätze** zu den öffentlichen Spielflächen für alle Altersgruppen und werden deshalb ebenfalls den Spielplätzen zugerechnet.

Auch **Skaterplätze**, die in absehbarer Zeit in allen drei Ortsteilen entstehen sollen, können aus den genannten Gründen zu den Spielplätzen gezählt werden.

Die **Schulhöfe** aller Schulen im Gebiet der Stadt Drensteinfurt stehen Kindern in der unterrichtsfreien Zeit als "Spielhöfe" zur Verfügung und werden in diesem Bericht deshalb den Spielplätzen zugerechnet.

Weitere Spielräume

Es gibt im Gebiet der Stadt Drensteinfurt eine Vielzahl weiterer Spielräume die Kinder und Jugendliche sich spielend aneignen. Die Zahl bespielbarer Flächen hat sich allerdings in den vergangenen Jahren deutlich verringert; zudem hat sich der Charakter der verfügbaren Spielräume verändert.

Diese Entwicklung hat seine Gründe einerseits im zunehmenden Straßenverkehr und Platzbedarf für parkende PKW, andererseits in der Bebauung bisher vorhandener Baulücken und der Ausdehnung der Siedlungsgebiete.

Nichtsdestoweniger existieren nach wie vor zahlreiche Spielräume, wie die nachfolgende, unvollständige Aufzählung zeigt:

Innerörtliche Grünflächen

- Drensteinfurt* Alter Friedhof an der Marienstraße, Landsbergplatz, Bahnhofsplatz, unbebaute Grundstücke an der Von-Ketteler-Straße und Heesterstraße, unbebaute Grundstücke an der Clara-Schumann-Straße (1 gemäht, 1 mit Fahrradhügel), alte Gärten am Krummen Kamp, Hecke am Merscher Weg, Werseinsel, Schlosspark, Erlbach, Wäldchen am Ahlener Weg/Krüskaamp
- Rinkerode* Gartengrundstück hinter dem Pfarrzentrum, Wiese am Kindergarten, Wiese an der Friedenskirche
- Walstedde* Kirchplatz, Areal rund um die Grundschule, unbebautes Grundstück am Föhrkamp, Kriegerdenkmal

Plätze und markante Treffpunkte

- Drensteinfurt* Marktplatz, Bronzepferd, Bank neben KSP Vom-Stein-Straße, Brunnen vor der Alten Post, Kirchplatz, Walbertbrunnen, Junggesellenbrunnen, Mäuerchen an der Alten Post, Mäuerchen an den Eingängen zum Ortszentrum/historische Stadttore (Kinderflohmarkt!), Parkplatz an der Volksbank, Nachbarschaftstreff am Mehrweg, Kinderspielplatz hinter der Martinskirche
- Rinkerode* Bushaltestelle an der Grundschule, Parkplatz am Jugendheim, Grillplatz, Platz neben der Volksbank, Skulptur neben der Apotheke, Dorfplatz
- Walstedde* Parkplatz an der Grundschule, Unterstand an der Grundschule, Unterstand am Sportplatz, Bushaltestelle am Brink, Bank am Böcken (hinter den Sportplätzen)

Grünflächen außerhalb des Ortskerns

- Drensteinfurt* Pellengahrsbusch, Wäldchen hinter dem Schlosspark, Wersebrücke
- Rinkerode* Wäldchen am Fasanenweg, Emmerbach
- Walstedde* Winkelbusch, Prillbach, Hecke hinter dem Baugebiet Böcken II

Verkehrsflächen

Bürgersteige, Garageneinfahrten, Hauseingänge, verkehrsberuhigte Straße und Spielstraßen, Parkplätze

Gärten

insbesondere Vorgärten von Mehrfamilienhäusern sowie alle privaten Gärten, die zudem häufig mit Schaukeln, Klettergerüsten und Sandkästen ausgestattet sind

Sport- und Freizeitstätten

Sportplätze in allen Ortsteilen, Freibad

Eine Spielraumplanung, die auch diese über die öffentlichen Spielplätze hinausgehenden Spielräume berücksichtigt, lässt die "Stadtlandschaft zur Spiellandschaft" werden. Dabei muss man sich völlig von dem Gedanken lösen, dass Freiraumspiel¹ ausschließlich in den dafür vorgesehenen und ausgewiesenen Spielplätzen möglich und sinnvoll ist. Spielen in der Stadt wird nach einem so übergeordneten Konzept praktisch überall legitimiert (und gefördert!). Grundsätzlich kann eine Stadt als desto kinderfreundlicher gelten, je "bespielbarer" sie im Ganzen ist.

Spielplätze und andere - öffentliche, halböffentliche sowie private - Spielräume ergänzen sich dabei zu einem integrierten und vernetzten Spielraum **system**. Die ausgewiesenen Spielplätze erhalten in diesem System eine Bedeutung als Ergänzung zu anderen vorhandenen Spielräumen und als Ersatz für fehlende natürliche und ursprüngliche Spielräume. Die Planung und Gestaltung von Spielplätzen muss deshalb darauf ausgerichtet sein, diese künstlichen Spiel- und Erfahrungsräume möglichst den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder anzupassen und das Spielraumsystem um fehlende Aspekte zu ergänzen.

Die Planung von Spielräumen stellt einen Teilbereich der Jugendhilfeplanung dar. Durch Jugendhilfeplanung soll sichergestellt werden, dass entsprechend § 1 Abs. 3 SGB VIII (KJHG) "... positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt" erhalten oder geschaffen werden.

Die Gesamtverantwortung für die Erfüllung dieses Auftrages weist das KJHG dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe zu - sie wird durch die Stadt Drensteinfurt - in Abstimmung mit dem Kreis Warendorf, dem örtlichen öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe - gemäß § 69 Abs. 5 SGB VIII (KJHG) selbständig wahrgenommen. Die Stadt Drensteinfurt steht also in der Pflicht, sich mit der Planung von Spielräumen zu beschäftigen, sich in Planungsvorhaben und -verläufe als Interessenvertreter von Kinder, Jugendlichen und Familien einzumischen, um "junge Menschen" in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen" (§ 1 Abs. 3 KJHG). Dabei sollen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt werden, um Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern (§ 9 KJHG) und die Integration von behinderten Kindern und Jugendlichen (§ 10 Abs. 2 KJHG) vorangebracht werden.

Jugendhilfeplanung ist ein kontinuierlicher Prozess der kommunalen Willensbildung und Entscheidung und keine sich erledigende Aufgabe. Sie erfolgt in fünf Teilschritten:

- **Bestandsfeststellung**
- **Bedarfsermittlung**
- **Maßnahmeplanung**
- **Realisierung**
- **Evaluation**

Der vorliegende Bericht bearbeitet die beiden ersten Teilschritte: er verfolgt das Ziel, den **Bestand** an Spielräumen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Stadt Drensteinfurt festzustellen und den **Bedarf** an Ergänzungen oder Veränderungen zu ermitteln.

¹ verstanden als Spiel außerhalb geschlossener Räume und spezieller Einrichtungen wie Kindergärten oder Spielecken in Banken und öffentlichen Gebäuden.

2 Bestandsfeststellung

Der Bestandsfeststellung der Spielräume in der Stadt Drensteinfurt wird in diesem Bericht auf öffentliche Spielplätze beschränkt; eine über die obige Aufzählung hinausgehende Bestandsaufnahme *weiterer Spielräume* wird nicht vorgenommen.

Der Bestand an Spielplätzen wird nach Gemarkungen getrennt erhoben; im weiteren Verlauf werden dabei aufgrund ihrer kompakten Besiedlung vier Siedlungskerne (Drensteinfurt, Rinkerode, Walstedde, Ameke) unterschieden. Die Außenbereiche (auch Mersch) werden wegen ihrer sehr zerstreuten Siedlungsstruktur nicht eingehender untersucht.²

2.1 Spielplatzfläche

Als Bestand werden nur die Spielplätze berücksichtigt, die

- in der Örtlichkeit erkennbar und frei zugänglich und
- aufgrund ihrer Lage und Ausstattung bespielbar sind.

Darüber hinaus sind auch die Spielplätze aufgelistet, deren Verwirklichung vorgesehen ist oder die sich bereits in Planung befinden. Sie sind in den folgenden Tabellen kursiv, die zugehörigen Flächen in der rechten Spalte dargestellt. Selbstredend können diese im Folgenden aber nur eingeschränkt berücksichtigt werden.

Dies gilt auch für den 1995 angelegten Abenteuerspielplatz am Heimstättenweg der zur Zeit nur unzureichend gestaltet und ausgestattet ist; die Umgestaltung dieses Platzes ist jedoch bereits in Planung.

Eine detaillierte Bestandsaufnahme für die einzelnen Spielplätze enthält der Anhang dieses Berichtes.

2.1.1 Kinderspielplätze

Im Folgenden sind jene Spielplätze aufgeführt, die sich an Klein- und Schulkinder (0-11 Jahre) richten. Die Ausstattung und Zustandsbeschreibung der einzelnen Spielplätze ist aus der Anlage ersichtlich.

Siedlungskern Drensteinfurt	Fläche (qm)	<i>geplant</i>
An der Kardinal-von-Galen-Schule	1.200	
An der Werse	400	
Beethovenstraße	175	
Droste-Hülshoff-Straße	741	
<i>Feller Gärten (voraussichtlich 2000)</i>		<i>654</i>
Fliederweg	1.002	
Händelweg	484	
<i>Hermann-Tross-Winkel (vorgesehen)</i>		<i>516</i>
<i>Im Strontinanitlehrpfad (vorgesehen)</i>		<i>400</i>
Konrad-Adenauer-Straße	1.200	
Krüskamp	631	
Rankauer Weg	541	
Schlosspark	800	
Viehfeldstraße	1.151	
Vom-Stein-Straße	634	

² Zur Begründung dieser Vorgehensweise siehe Gliederungspunkt 2.2.

Von-Eichendorff-Straße	150	
Wiesenweg	500	
gesamt	9.609	11.179

Siedlungskern Rinkerode	Fläche (qm)	<i>geplant</i>
Brockamp	435	
<i>Deventerweg (voraussichtlich 2000)</i>		792
Göttendorfer Weg	790	
Kösters Kamp	454	
Lerchenweg	582	
<i>Pferdekamp (voraussichtlich 2000)</i>		400
<i>Prozessionsweg (voraussichtlich 2001)</i>		858
<i>Rinkerode-Ost (voraussichtlich 2003)</i>		500
Gesamt	2.261	4.811

Siedlungskern Walstedde	Fläche (qm)	<i>geplant</i>
An der Lambertussschule	1.559	
Böcken-A (hinten rechts)	598	
Böcken-B (vorne rechts)	702	
Böcken-C (vorne links)	553	
Knäppken	720	
<i>Walstedde-Süd-Ost (voraussichtlich 2004)</i>		500
Gesamt	4.132	4.632

Ameke	950
--------------	------------

Mersch	1.049
---------------	--------------

Stadt Drensteinfurt insgesamt	Fläche (qm)	<i>geplant</i>
Gesamtfläche Kinderspielplätze	18.001	20.866

2.1.2 Spielplätze für ältere Kinder und Jugendliche

Siedlungskern Drensteinfurt	<i>Fläche (qm)</i>	
<i>Abenteuerspielplatz Heimstättenweg</i>	<i>in Planung</i>	<i>2.600</i>
Siedlungskern Rinkerode	<i>Fläche (qm)</i>	
<i>Skateranlage</i>	<i>in Planung</i>	<i>500</i>
Siedlungskern Walstedde	<i>Fläche (qm)</i>	
<i>Jugendtreffpunkt (Skateranlage)</i>	<i>in Planung</i>	<i>500</i>
Stadt Drensteinfurt insgesamt	<i>Fläche (qm)</i>	
Gesamtfläche Teenie-/Jugendspielplätze	<i>in Planung</i>	3.160

2.1.3 Ballspielplätze

Als Bolzplatz gilt allgemein "eine zum Zwecke des Fußballspielens im weitesten Sinne angelegte Fläche, deren Abmessungen die nach den Regeln des Deutschen Fußballbundes (DFB) für ein Fußballfeld erforderliche Mindestgröße von 45x90m erheblich unterschreitet" (Städte- und Gemeinderat 5/87, S. 152).

Im Folgenden werden einige Sportanlagen als Bolzplätze aufgeführt, deren Fläche der Größe eines Fußballfeldes entspricht. In diesen Fällen wird nicht die Gesamtfläche des Sportplatzes als Bolzplatz angerechnet, sondern nur eine Fläche bis zu einer pauschalen Obergrenze von 1.500 qm.

Zu begründen ist diese Einschränkung in zweierlei Hinsicht: zum einen steigt der Spielwert eines Bolzplatzes nicht proportional mit seiner Größe. Eine Bolzplatzgröße von 800 qm eignet sich bereits hervorragend zum "Bolzen", eine größere Fläche dagegen nicht wesentlich besser - eher im Gegenteil.

Zum anderen wird etwa der Bolzplatz in Mersch auch durch die Mannschaften des Grün-Weiß Mersch genutzt und steht damit nicht durchgängig dem öffentlichen Spiel zur Verfügung, was ebenfalls die Einschränkung der anrechenbaren Fläche rechtfertigt.

Siedlungskern Drensteinfurt	<i>Fläche (qm)</i>
Bolzplatz An der Werse	800
Bolzplatz Hermann-Löns-Weg	800
Bolzplatz Windmühlenweg	1.500
Volleyballplatz Merschwiese	501
Gesamt	3.601

Siedlungskern Rinkerode	Fläche (qm)
Bolzplatz Göttendorfer Weg	880
Bolzplatz im Breul	800
gesamt	1.660

Siedlungskern Walstedde	Fläche (qm)
Bolzplatz an der Lambertusschule	1.500

Siedlungskern Ameke	Fläche (qm)
Bolzplatz	1.156

Mersch	Fläche (qm)
Sportplatz Mersch	1.500

Stadt Drensteinfurt insgesamt	Fläche (qm)
Gesamtfläche Ballspielplätze	9.437

2.1.4 Schulhöfe

Stadt Drensteinfurt insgesamt		Fläche (qm)
Kardinal-von-Galen-Schule	Drensteinfurt	1.900
Christ-König-Schule	Drensteinfurt	1.980
Kath. Grundschule	Rinkerode	2.050
Lambertusschule	Walstedde	1.120
Gesamtfläche Schulhöfe		7.050

2.2 Verhältnis der Spielplatzfläche zur Einwohnerzahl

Als ein Indikator für die Untersuchung der quantitativen Versorgung mit Spielplätzen kann die Relation der vorhandenen Spielplatzfläche zur Einwohnerzahl herangezogen werden. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass im Gebiet der Stadt Drensteinfurt zum einen der münsterlandtypische Streusiedlungsbau, zum anderen vier deutlich verdichtete Siedlungsbereiche vorzufinden sind, wurden die Einwohnerzahlen dementsprechend differenziert. Diesem Vorgehen liegt die Überlegung

zugrunde, dass Spielplätze - wie oben dargestellt - in erster Linie als Ergänzung bestehender und Ersatz fehlender Spielräume begriffen werden und davon ausgegangen werden kann, dass in den Außenbereichen (Bauernschaften) die Anlage öffentlicher Spielplätze nicht notwendig ist, die vorhandenen Kinderspielplätze mithin allein der Versorgung der Siedlungskerne dienen.

Die folgenden Tabellen stellen die derzeit vorhandenen Spielplätze zu den Einwohnerzahlen³ aller Siedlungskerne ins Verhältnis. Zum Vergleich werden in einer zweiten Tabelle auch die noch nicht realisierten Spielplätze aufgenommen. Hier ist allerdings zu bedenken, dass durch den Ausbau der Baugebiete auch die Einwohnerzahlen zunehmen werden, was bei der Ermittlung der Relation aber nicht berücksichtigt wurde.

Siedlungskern Drensteinf. 6.827 Einwohner	Fläche (qm)	qm/EW	Fläche (qm) <i>zukünftig</i>	qm/EW
Kinderspielplätze	9.609	1,41	11.179	1,64
Abenteuerspielplatz			2.260	0,33
Ballspielplätze	3.601	0,53	3.601	0,53
Schulhöfe	3.880	0,57	3.880	0,57
gesamt	17.090	2,5	20.920	3,06

Siedlungskern Rinkerode 2.474 Einwohner	Fläche (qm)	qm/EW	Fläche (qm) <i>zukünftig</i>	qm/EW
Kinderspielplätze	2.261	0,91	4.811	1,94
Skateranlage			500	0,20
Bolzplätze	1.660	0,67	1.660	0,67
Schulhof	2.050	0,83	2.050	0,83
gesamt	5.971	2,41	9.021	3,65

Siedlungskern Walstedde 1.831 Einwohner	Fläche (qm)	qm/EW	Fläche (qm) <i>zukünftig</i>	qm/EW
Kinderspielplätze	4.132	2,26	4.632	2,53
Jugendtreffpunkt			500	0,27
Bolzplatz	1.500	0,82	1.500	0,82
Schulhof	1.120	0,61	1.120	0,61
gesamt	6.752	3,69	7.752	4,23

Siedlungskern Ameke 279 Einwohner	Fläche (qm)	qm/EW
Kinderspielplatz	950	3,41
Bolzplatz	1.156	4,14
Spielraum gesamt	2.106	7,55

³ Stand: 31.12.1998

2.3 Lage der Kinderspielplätze

Das Verhältnis der Spielplatzfläche zur Einwohnerzahl allein kann nicht Grundlage einer sinnvollen Spielraumdarstellung angesehen werden, da sie keine Aussage über die Versorgung einzelner Gebiete erlaubt. Ein im ganzen hoher Versorgungswert schließt eine Unterversorgung einzelner Wohngebiete ebensowenig aus wie ein im ganzen niedriger Wert die Überversorgung in einzelnen Wohnquartieren

Es erscheint deshalb notwendig, den Bestand an Kinderspielplätzen auch im Bezug auf ihre Lage im Stadtgebiet festzustellen. Hierzu wird in Anlehnung an einen Runderlass des Innenministers NW vom 31.7.1974 davon ausgegangen, dass Spielplätze der Kategorie B⁴ nicht weiter als 500 m von der Wohnung der Kinder entfernt sein sollten.

Zur Vereinfachung der Untersuchung wurde den Spielplätzen der Stadt Drensteinfurt jeweils ein Einzugsbereich zugeordnet, der durch einen Radius von 350 m Luftlinie definiert ist. Bahngleise wurden als unüberwindbare Hindernisse berücksichtigt; Hauptverkehrsstraßen, die von kleinen Kindern in Begleitung, von Schulkindern in der Regel selbstständig überquert werden können, wurden in dieser Untersuchung nicht als die Einzugsbereiche beschneidende Hindernisse bewertet. (Eine Übersicht befindet sich in der Anlage.)

Daraus ergibt sich für die vier Siedlungskerne folgende Situation:

Siedlungskern Drensteinfurt

Die Kinderspielplätze im Siedlungskern Drensteinfurt liegen vornehmlich in den Randbereichen. Hier ergibt sich durch die Einzugsbereiche eine ausreichende Abdeckung, die Erreichbarkeit aller Spielplätze kann im Allgemeinen als gut gelten.

Eine deutliche Deckungslücke besteht zur Zeit im Zentrum Drensteinfurts; ein Großteil dieser Lücke wird zukünftig durch die Anlage des Kinderspielplatzes Feller Gärten (Fertigstellung voraussichtlich 2000) geschlossen werden.

Ebenfalls außerhalb der Einzugsbereiche der vorhandenen Spielplätze liegt das Areal um den Bahnhof beiderseits der Bahngleise sowie das Wohngebiet am Eickendorfer Weg zwischen Werse, Sendenhorster Straße und Umgehungsstraße.

Rinkerode

Der Siedlungskern Rinkerode stellt sich westlich der Bahngleise - rechnet man die geplanten Kinderspielplätze am Deventer Weg und Prozessionsweg ein - als ausreichend mit Kinderspielplätzen abgedeckt dar. Im Zentrum selbst befindet sich kein öffentlicher Spielplatz, hier werden andere Spielräume genutzt..

Eine deutliche Deckungslücke tut sich im Bereich östlich der Bahn auf; von hier aus ist kein Spielplatz in zumutbarer Entfernung zu erreichen.

Walstedde

Der Siedlungskern Walstedde weist nördlich und westlich des Zentrums⁵ verschiedene Spielplätze auf, die von den ihnen zugeordneten Wohngebieten aus gut erreichbar sind.

Eine Deckungslücke besteht hier im Wohngebiet süd-östlich des Zentrums⁶.

⁴ vgl. Gliederungspunkt 2.4.

⁵ Im Bereich Knäppken/Schicks Kamp, Böcken, Kolpingsiedlung

⁶ Im Bereich Föhrkamp/Schulzenweg/Zum Winkel

Ameke

Der Siedlungskern von Ameke liegt aufgrund seiner geringen Ausdehnung ganz im Einzugsbereich des Spielplatzes am Kindergarten.

Mersch und die Bauernschaften

Der Kinderspielplatz in Mersch erhält seine besondere Stellung in erster Linie als Station bei Familienradtouren; für die Versorgung der Merscher Kinder ist er eher von untergeordneter Bedeutung.

In den anderen Bauernschaften gibt es keine öffentlichen Spielplätze.

2.4 Spielplatztypen

Neben dieser rein flächenbezogenen Bestandsfeststellung muss auch eine funktionsbezogene Bestandsfeststellung erfolgen. Dazu können drei Kategorien von Spielplätzen anhand ihrer Art und Nutzung (Funktion) unterschieden werden⁷:

- **Kategorie A mit zentraler Versorgungsfunktion für gesamten Siedlungskern**
Spielplätze der Kategorie A haben eine zentrale Funktion für einen Ort bzw. Ortsteil und sprechen dabei unterschiedliche, möglichst sogar alle Altersstufen an, indem sie vielfältige Spielbetätigungen ermöglichen. Die Spielfläche soll mindestens 1.500 qm aufweisen und möglichst nicht weiter als 1.000 m von den zugeordneten Wohnbereichen entfernt sein.
- **Kategorie B mit Versorgungsfunktion für ein umgrenztes Wohngebiet**
Spielplätze der Kategorie B sind vorzugsweise für die schulpflichtigen Kinder bestimmt und auf deren Erlebnis- und Betätigungsdrang ausgerichtet. Die Größe des Spielplatzes soll mindestens 400 qm betragen, die Entfernung zu den zugeordneten Wohnbereichen 500 m möglichst nicht überschreiten.
- **Kategorie C mit kleinräumiger Versorgungsfunktion**
Spielplätze der Kategorie C sollen für Kleinkinder in der Nähe der Wohnungen zur Verfügung stehen. Die Spielfläche soll 60 qm nicht unterschreiten. Die Entfernung zu den zugehörigen Wohneinheiten soll 200 m in der Regel nicht überschreiten.

Aufgrund ihrer Größe und Gestaltung entsprechen die Spielplätze in der Stadt Drensteinfurt entsprechen fast ausschließlich der Kategorie B⁸; öffentliche Kinderspielplätze der Kategorie C sind nicht vorhanden.

Der Kategorie A lässt sich bisher kein Spielplatz der Stadt Drensteinfurt zuordnen. Zwar erreichen einige Spielplätze die im Ministerialerlass geforderte Mindestgröße von 1500 qm; die weiteren Kriterien - zentrale Funktion für den gesamten Siedlungskern, spricht unterschiedliche Altersgruppen an, möglichst vielfältige Spielmöglichkeiten - werden aber von keinem erfüllt.

Die Ballspielplätze können trotz des größeren Einzugsbereiches und der Attraktivität für eine breite Altersspanne aufgrund ihrer Monofunktionalität nicht der Kategorie A zugeordnet werden.

⁷ Diese Unterscheidung geht auf den RdErl. des Innenministers NW vom 31.7.1974 (MBI.NW. 1974, S. 1072 ff.) zurück. Der Erlass spricht allerdings von Spiel**bereichen**.

⁸ Die im Ministerialerlass geforderte Mindestgröße erreichen nur die Kinderspielplätze Beethovenstraße und Von-Eichendorff-Straße *nicht*. Die tatsächliche Eignung der Spielplätze aufgrund der dort angebotenen Spielmöglichkeiten und -anreize wird im folgenden Gliederungspunkt untersucht.

2.5 Qualität des Spielangebots

Eine ausschließlich quantitative Bestandsfeststellung, wie sie in den bisherigen Teilschritten vorgenommen wurde, greift zu kurz. Sie muss durch eine qualitative, auf den Spielwert jedes einzelnen Spielplatzes bezogene Bestandsaufnahme ergänzt werden. Eine solche "Spielwertanalyse" muss sich in erster Linie an den Bedürfnissen derjenigen orientieren, die diese Spielräume nutzen (sollen): Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene.

2.5.1 Spielbedürfnisse von Kindern

Klein- und Schulkinder (0-11 Jahre) stellen die Hauptzielgruppe von Kinderspielplätzen dar. Sie haben zahlreiche (Entwicklungs-)Bedürfnisse, die sie durch Spielen - auch auf Spielplätzen - befriedigen: das Bedürfnis nach Bewegung, das Bedürfnis nach sinnlicher Wahrnehmung, das Bedürfnis nach Kreativität, das Bedürfnis nach Erprobung und Abenteuer sowie soziale Bedürfnisse.⁹

Diese Bedürfnisse leben Kinder – sofern sie die Möglichkeit dazu haben - im Spielen aus; auf Kinderspielplätzen lassen sich dementsprechend acht Grundthemen des Spielverhaltens beobachten:

- Jagen und Sammeln
- Sich sein eigenes Haus bauen
- Pflegen und Hüten
- Entdecken und erfinden
- Handwerken
- Körper erfahren
- Leben in Fantasiewelten
- Leben mit Freunden

Der "ideale" Spielplatz bietet ausreichend Raum für diese Spielthemen - und das möglichst für unterschiedliche Altersgruppen.

Als Anhaltspunkte für die Bestandsfeststellung werden deshalb aus den genannten Spielbedürfnissen und Spielthemen folgende "Gestaltungsprinzipien" für Kinderspielplätze abgeleitet:

Soziale Aspekte

Gliederung

Kinderspielplätze sollten in kleinere und größere Flächen unterteilt werden. Durch Geländemodellierungen, Pflanzungen oder Mauern lassen sich Rollenspielbereiche von Bewegungsspielbereichen trennen und damit Nutzungskonflikte vermeiden. Durch eine Gliederung können Spielbereiche für unterschiedlichen (Alters-)gruppen geschaffen und die kreativitätshemmende Transparenz der Fläche durch Raumbildung durchbrochen werden.

Spielmöglichkeiten für Kinder unterschiedlichen Alters

Spielplätze müssen Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend Spielmöglichkeiten bieten. Dazu hat sich die Aufteilung in nach Altersgruppen differenzierte Spielbereiche als günstig erwiesen. Besonders wichtig ist dabei eine deutlich Abgrenzung eines geschützten Spielbereichs für Kleinkinder. Dieser Bereich darf nicht

⁹ Die Aufzählung beschränkt auf solche Bedürfnisse, die nach vorliegenden Erfahrungen für Kinder auf Spielplätzen von besonderer Bedeutung sind.

zu groß und muss überschaubar sein, weil Kinder in diesem Alter zum Spiel noch viel "räumliche Sicherheit" benötigen.

Um Kleinkinderspielbereiche von anderen Spielbereichen trennen zu können müssen die älteren Kinder von den Kleinkinderspielbereichen durch attraktive Alternativen "weggelockt" werden. Wenn auf einem Kinderspielplatz nur Kleinkindergeräte stehen, ohne dass ein für ältere Kinder geeigneter Spielplatz in der Nähe vorhanden ist, so werden die älteren Kinder auch auf den Kleinkindergeräten spielen, und da sie für größere Kinder uninteressant sind, werden sie falsch oder unfall- und zerstörungsträchtig¹⁰ benutzt.

Spielmöglichkeiten für Jungen und Mädchen

Im Spielverhalten von Jungen und Mädchen gibt es zum Teil bemerkenswerte Unterschiede¹¹: Mädchen spielen mit Vorliebe in kleineren, Jungen bevorzugen größere Gruppen (Fußball u.ä.); Mädchen spielen häufiger in altershomogenen, Jungen öfter auch in altersheterogenen Gruppen; die Spiele von Mädchen sind weniger auf Wettstreit ausgerichtet als die Spiele von Jungen; die Spiele von Mädchen dauern weniger lange; die Spiele der Jungen sind länger und erfordern eine längere Aufmerksamkeitsspanne; die Spiele von Jungen sind zu einem hohen Prozentsatz sportlich und kämpferisch, die Spiele von Mädchen eher reproduktiv und räumlich eingeschränkt. Bei der Gestaltung von Kinderspielplätzen muss den unterschiedlichen Spielbedürfnissen von Mädchen und Jungen Rechnung getragen werden: die Spielplätze müssen beispielsweise ebenso Bereiche für bewegungsintensive Aktivitäten anbieten wie das Herumbummeln und ungestörte Treffen ermöglichen.¹²

Rückzugsmöglichkeiten

Für ruhige Spiele in kleineren Gruppen, für Rollenspiele und für die Ablösung von (aus dem Sichtfeld) der Mutter sind ausreichende Rückzugsmöglichkeiten auf jedem Kinderspielplatz unabdingbar. Ein von jedem beliebigen Punkt aus überschaubarer Kinderspielplatz entspricht vielleicht dem Bedürfnis von Erwachsenen, die Kleinkinder zum Spielplatz begleiten (oder dem Interesse der Mitarbeiter des Bauhofs), aber sicher nicht dem Anliegen, die Entwicklung von Kindern durch das Angebot von Spielmöglichkeiten gezielt zu fördern.

Treffpunkte

Auch in Wohngebieten, in denen in jedem Garten eine Schaukel und ein Sandkasten stehen, sind Kinderspielplätze nicht ohne Bedeutung: sie können bei entsprechender Gestaltung zu zentralen Treffpunkten sowohl für Kinder wie auch sie begleitende Betreuer werden. Sitzmöglichkeiten für die erwachsenen Begleiter sind ein Baustein der Gestaltung, die einen Kinderspielplatz zu einem solchen kommunikativen Forum macht – attraktive Spielgeräte für Kinder ein weiterer.

Zum Rollenspiel anregende Gestaltung

Neben den Bewegungsspielen, den Gestaltungsspielen und den Regelspielen stellen die Rollenspiele eine wesentlich Form des Spielens dar. Rollenspiele sind Nachahmungsspiele, die ein Einfühlen in die Rolle eines anderen fordern. Sie bilden einen reichen Hintergrund für das Erkennen von Menschen, Tieren und Dingen in ihren Eigenarten, Reaktionen und Verhaltensweisen und bilden damit einen der ersten Schritte zur Sozialerfahrung und Entwicklung.

¹⁰ Unfallträchtig sind nicht nur Kleinkindergeräte, wenn sie mangels Alternative von älteren Kindern bespielt werden, sondern auch (monofunktionale) Spielgeräte mit geringem Spielwert. Beispiel: Ein Klettergerät, mit dem man nur Klettern kann; was soll man damit tun, wenn man es beklettert hat, außer sich gegenseitig runterschubsen? Sinnvoller ist die Integration von Klettergeräten in Wegespiele und Spielkombinationen.

¹¹ hier bezogen auf Kinder ab etwa 8 Jahren

¹² Vgl. Antje Flade und Beatrice Koster: Jungen und Mädchen in der Stadt- und Spielraumplanung. In: Handbuch Spielraum. Winsen 1996

Diese fantasievollen Spiele benötigen einen entsprechenden Rahmen, eine anregende Umgebung, Rückzugsmöglichkeiten - und Spielelemente, die der Fantasie der Kinder Raum lassen für (erträumte) Veränderungen und Ergänzungen. Baumstämme können in der Fantasie der Kinder zu Fahrzeugen und Tieren werden, aber wenn die Erwachsenen diese Baumstämme als Fahrzeuge und Tiere vorfertigen, hat die kindliche Fantasie keine Entscheidungs- und Selbstbestimmungsmöglichkeit mehr.

Bewegungsangebote

Die überwiegende Zahl der heute aufwachsenden Kinder leidet unter Bewegungsmangel. Die Entwicklung der Kinder in ihren Bewegungsabläufen ist oftmals gestört. Übliche altersbedingte motorische Fähigkeiten werden zu einem späteren Entwicklungsstadium oder gar nicht mehr erreicht. Dies hat erhebliche Folgen im Bereich der schulischen und persönlichen Entwicklung: die gelernten Bewegungsabläufe und die richtige Abschätzung von Höhen und Entfernungen stellt eine Grundlage sowohl für die mathematischen Lernprozesse als auch für die Schreibfähigkeiten dar. Aus diesem Grund kommt einem möglichst vielfältigen Bewegungsangebot (mit wirklichen Anreizen zur Bewegung!) *auch* auf Kinderspielplätzen eine immense Bedeutung zu. Neben den für die propriozeptive und vestibuläre Entwicklung notwendigen Schaukel-, Balancier-, Hüpf- und Drehgeräten sind dabei all jene Bewegungsangebote von besonderer Wichtigkeit, die in der sonstigen Umwelt der Kinder sonst eher zu kurz kommen: weiche und unebene Untergründe, schräge Ebenen, Wege, die erst gebahnt werden müssen, unregelmäßige Sprossen und Stufen, ...

Attraktive Spielangebote müssen "herausfordern"; das kann die leichte Schräge als Aufstieg zum Spielhaus für ein Krabbelkind ebenso sein wie eine extrahohes Klettergerüst oder eine extralange Rutsche für ein Schulkind oder eine Halfpipe für einen Jugendlichen.¹³

Naturerfahrung

"Der ideale Spielplatz ist die ungestaltete Wildnis"¹⁴ Diesem Ideal sollen gestaltete Kinderspielplätze zumindest in Teilen nacheifern. Hier finden alle acht Grundthemen des Spielens auf Spielplätzen einen Raum: beim Jagen von Käfern und dem Sammeln von Stöcken oder Kastanien; indem in einer Hecke eine Höhle, in einem Baum ein Bude gebaut wird; beim Pflegen und Hüten wilder Sprösslinge; beim Erforschen der Natur im Jahresverlauf, der Bruchfestigkeit verschiedener Äste, der Reißfestigkeit eines Regenwurmes; beim Bauen mit Naturmaterialien; beim Schlängeln durch dichtes Gestrüpp und dem Ersteigen eines Kletterbaumes; beim fantasievollen Rollenspiel; oder indem man sich mit dem besten Freund/der besten Freundin hinter einen Busch zurückzieht, um einmal alleine zu sein oder Geheimnisse zu besprechen.

Im Einzelnen bietet ein naturnaher Kinderspielplatz folgende Erlebnisfelder:

Pflanzen

Knospen, Blätter, Halme, Äste, Blüten, Früchte, Borke ... Alle Büsche auf Kinderspielplätzen müssen schnell wachsende Pflanzen sein, die es vertragen, dass man etwas abreißt, abschneidet, hineinschnitzt und rausreißt. Denn auch das gehört zum Naturerlebnis.

Ein schwieriges Thema sind nach wie vor Giftpflanzen auf Kinderspielplätzen. Mittlerweile hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass eine klare Unterscheidung in

¹³ Attraktive Spielgeräte kalkulieren ein gewisses Risiko mit ein; in der Überzeugung, dass die Kids Grenzerfahrungen brauchen und sie sich – wenn sie auf dem Spielplatz nicht zu finden sind – sonst woanders suchen: im Straßenverkehr, in Drogen, in Gesetzesübertretungen ...

¹⁴ Vgl. Günther Beltzig: Das Spielplatzbuch. Winsen 1998.

"giftig" und "genießbar" gar nicht vernünftig zu machen ist. Es gibt keine Pflanze, die in allen Teilen zu jeder Jahreszeit in jeder Menge essbar wäre. Bestimmte Obstsorten könnten ansonsten ebenso (mögliche Koliken!) als Giftpflanzen bezeichnet werden wie die Kartoffel, die tatsächlich auf einigen "Giftlisten" geführt wird.¹⁵

Tiere

Käfer, Ameisen, Schmetterlinge, Raupen, Würmer, Vögel, Mäuse, Maulwürfe ... Das Leben auf Kinderspielplätzen spornt den kindlichen Forscher- und Entdeckergeist an und lässt sich durch entsprechende Bepflanzung fördern.

Unbelebte Natur

Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien sind für Kinder wichtig, weil sie über die sinnliche Wahrnehmung zu Spiele angeregt werden. Erde, Sand, Kies, Steine, Wasser ... Je vielfältiger die Materialien sind, umso mehr Sinne werden angesprochen.

Witterung

Ideal sind Kinderspielplätze, die bei jeder Witterung bespielt werden können: sie halten regengeschützte Spielbereiche vor (Unterstände, Häuschen), großkronige Bäume werfen im Sommer Schatten, in Mulden entstehen bei Regen schnell riesengroße Pfützen zum Drüber- und Reinspringen, Hecken und Erdwälle bilden bei niedrigen Temperaturen einen wirksamen Windschutz.

Jahreszeiten

Durch eine Bepflanzung mit wechselgrünen Bäumen und Sträucher verändert ein Kinderspielplatz im Laufe des Jahres ständig sein Gesicht. Im Frühjahr werden Weidenkätzchen gepflückt, im Sommer spielen die Kinder im Schatten von Bäumen, im Herbst verbuddeln sie sich unter Haufen von Laub und im Winter ist Platz zum Schneemann bauen oder sogar ein Hügel zum Rodeln vorhanden.

Vier Elemente

Alle vier Elemente werden erlebt: Das Feuer (Wechselspiel von Sonne und Schatten im Sommer; Lagerfeuer, Reibungswärme), das Wasser (Regen, Matsch), die Erde (Steine, Sand, Pflanzen direkt zum Anfassen, oder der Boden zum Erspüren beim Herabspringen vom Klettergerüst), die Luft (das Rauschen des Windes in den Blättern, der "Fahrtwind" beim Schaukeln).

Alle Sinne

Sehen (Farben, Formen, Lichteffekte, Bewegungen), Hören (Blätterrauschen, tönende Spielgeräte), Riechen (Blüten, Duftpflanzen wie Lavendel, Waldmeister und Pfefferminze), Schmecken (Sand, Blätter), Tasten (von hart und unbeweglich bis weich und matschig), den ganzen Körper spüren (beim Schaukeln, Springen, Drehen, Stoßen ...).

Kreativität

Kinder lernen ihre Umwelt vor allem durch ihr eigenes Tun kennen. Sie wollen bauen, formen, zuordnen, gliedern, schmücken usw. das heißt sie benötigen Materialien, mit denen sie selbstständig gestalterisch tätig sein können. Ein Spielplatz, auf dem Kinder Sand, Wasser und Lehm vorfinden und Äste, Steine Pflanzen sammeln können, kommt diesem Bedürfnis nach Kreativität entgegen. Darüber hinaus bietet

¹⁵ Gemäß der DIN 18034 "Freiflächen zum Spielen" sind aufgrund ihres verlockenden Aussehens und ihres Giftigkeitsgrades folgende vier Pflanzen auf den Kinderspielplätzen der Stadt Drensteinfurt grundsätzlich nicht vertreten: Pfaffenhütchen, Seidelbast, Stechplume und Goldregen. Dagegen sind andere Pflanzen, die durchaus ebenfalls als giftig eingeordnet werden können, durchaus häufiger zu finden: Efeu, Eibe, Lorbeerkirsche, Robinie.

auch eine beispielbare Bepflanzung viel Freiraum für Veränderungen und eigene Schöpfungen.

Diese Gestaltungsprinzipien bilden die Grundlage einer Spielwertanalyse, die für jeden bestehenden Kinderspielplatz der Stadt Drensteinfurt vorgenommen wurde; die Ergebnisse finden sich im Anhang dieses Berichtes.

2.5.2 Spielbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen

Jugendliche brauchen einen eigenen Platz außerhalb des Hauses, um - spielerisch - im eigenen Tempo, auf eigene Art und Weise und in ihrer eigenen Umgebung ihre eigene Identität zu finden; sie selbst würden das allerdings nicht "Spielen" nennen. Entsprechend den Prinzipien für die Gestaltung von Spielplätzen für Kinder stellen folgende Gestaltungsprinzipien eine Orientierungshilfe bei der Bestandsfeststellung bezüglich Spielräumen für Jugendliche dar:

- Treffpunkt für Gleichgesinnte
- Gelegenheiten zum Sitzen, Herumlungern, Reden, Zuschauen
- Ort zum Sehen und Gesehenwerden („im Rücken geborgen, aber nach vorne offen“)
- Raum für die eigene Kultur
- unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten
- Bewegungsangebote für Jungen **und** für Mädchen
- Herausforderungen

Das "Spielverhalten" von Jugendlichen - insbesondere von Jungen - zeichnet sich häufig dadurch aus, dass Risiken gesucht werden. Spielrisiko ist ein Merkmal der Selbsttherausforderung und der Selbstdarstellung. Spielrisiken können unter anderem bestehen in

- der Lösung eines körperlich herausfordernden Problems
- dem Erreichen einer Beschleunigung
- dem Erleben einer Höhe
- dem Ausprobieren der Widerstandsfähigkeit des Körpers (z.B. Sprung aus der Höhe).

Spielräume für Erwachsene müssen in erster Linie Entspannung, Geselligkeit und Bewegung ermöglichen. Diese Zielgruppe misst einer ansprechenden, gefälligen Gestaltung des Spielplatzes die größte Bedeutung zu.

Die Stadt Drensteinfurt hält zur Zeit - abgesehen von den Ballspielplätzen – noch keine Spielplätze für Jugendliche und/oder Erwachsene vor.

3 Bedarfsermittlung

Die Ermittlung des Bedarfs erfolgt über die Feststellung von Defiziten in der Versorgung mit Spielplätzen. Diese Defizite können sowohl quantitativer als auch qualitativer Art sein; aus diesem Grund werden zwei Bedarfsarten unterschieden: der "Neuanlagebedarf" aufgrund quantitativer und der "Umgestaltungsbedarf" aufgrund qualitativer Defizite.

Aus diesen grundsätzlichen Bedarfen wird jeweils ein Handlungsbedarf abgeleitet und je nach Dringlichkeit als kurz-, mittel- oder langfristig umzusetzen unterschieden.

3.1 Neuanlagebedarf

Ein Bedarf zur Anlage neuer Spielplätze ergibt sich aus der Unterversorgung eines Siedlungskern oder bestimmter Wohnbereiche. Eine Unterversorgung besteht dort, wo

- a) die gesamte Versorgung eines Siedlungskerns mit Spielplätzen zu gering ist. Bei der Bedarfsermittlung wird ein Richtwert für notwendige Spielplatzfläche pro Einwohner herangezogen.
- b) keine ausreichende Versorgung einzelner Wohnbereiche mit Spielplätzen gewährleistet ist. Bei der Bedarfsermittlung wird untersucht, wie viele Kinder¹⁶ in jenen Wohngebieten leben, die - wie unter Gliederungspunkt 2.3 dargestellt - nicht im definierten Einzugsbereich eines Kinderspielplatzes liegen. Dabei wird ebenfalls berücksichtigt, welche andere Spielräume den Kindern in diesen Wohnbereichen zur Verfügung stehen.
- c) nicht alle Spielplatztypen (Kategorien A-C) zur Verfügung stehen.

Die Punkte a) und b) werden im Folgenden zusammengefasst als *bereichsbezogener* Neuanlagebedarf behandelt, der Punkt c) davon abgesetzt als *funktionsbezogener* Neuanlagebedarf.

3.1.1 Bereichsbezogener Neuanlagebedarf

Im Allgemeinen kann davon ausgegangen werden, dass in dicht bebauten Wohnbereichen der Bedarf an Spielplätzen größer ist als in locker bebauten oder ländlich strukturierten Wohnbereichen, da Kinder und Jugendliche sich dort leichter weitere Spielräume erschließen können. Diese Bedingungen können im gesamten Gebiet der Stadt Drensteinfurt als gegeben angenommen werden.

Bei der Frage nach einem quantitativen Richtwert für eine ausreichende Versorgung der Siedlungskerne wird auf die Hinweise für die Planung von Spielflächen im Zuge der Bauleitplanung in dem RdErl. des Innenministers NW vom 31.7.1974 (MBI.NW. 1974, S. 1072 ff.) zurückgegriffen. Gemäß diesem Runderlass sollte in Drensteinfurt ein Richtwert von 3,0 qm Spielplatzfläche pro Einwohner nicht unterschritten werden.

Vorab kann als Gemeinsamkeit der Siedlungskerne von Drensteinfurt, Rinkerode und Walstedde angemerkt werden, dass in deren direkten Zentren keine öffentlichen Spielplätze angelegt sind. Das hat historische Gründe: die Ortszentren sind durch die in Jahrhunderten gewachsene bauliche, wirtschaftliche und soziale Struktur geprägt, wobei der baulichen Nutzung gegenüber (künstlichen) Spielräumen Vorrang eingeräumt wurde. Diese Entwicklung lässt sich heute - trotz alle Bedarfs - nicht mehr

¹⁶ In diesem Bericht werden drei Altersstufen unterschieden: Kleinkinder von 0-5 Jahren, Schulkinder von 6-11 Jahren und Jugendliche von 12-16 Jahren. Diese Einteilung bezieht sich allein auf Spielbedürfnisse, die innerhalb dieser Altersstufen relativ ähnlich sind. Eine Auswertung der in diesem Zusammenhang erhobenen Daten befindet sich im Anhang.

korrigieren, da geeignete freie Flächen in den Ortszentren fehlen¹⁷. Die Neuanlage von Spielplätzen *nahe der Ortszentren* könnte in Zukunft das Angebot für die dort lebenden Kinder und Eltern verbessern.

Siedlungskern Drensteinfurt

Im Siedlungskern Drensteinfurt wird der Richtwert mit einer Spielplatzfläche von 2,5 qm/EW zur Zeit unterschritten. Durch die Fertigstellung des Abenteuerspielplatzes am Heimstättenweg und weiterer Kinderspielplätze (Feller Gärten, Hermann-Tross-Winkel, Im Strontianitlehrpfad) würde der Richtwert - bei gleichbleibender Einwohnerzahl - erreicht. Insgesamt kann die *statistische* Versorgung des Siedlungskern Drensteinfurt damit als ausreichend gelten.

Handlungsbedarf: kurzfristig	(Fertigstellung Abenteuerspielplatz Heimst.weg)
mittelfristig	(Neuanlage KSP Hermann-Tross-Winkel)
mittelfristig	(Neuanlage KSP Im Strontianitlehrpfad)

Die unter Gliederungspunkt 2.3 beschriebenen Deckungslücken erfordern darüber hinaus eine gesonderte Betrachtung:

Ortszentrum

Im Ortszentrum Drensteinfurt leben zur Zeit 66 Klein- und 70 Schulkinder. Da aus den oben genannten Gründen im Zentrum selbst keine geeigneten Flächen zur Erweiterung des Spielplatzangebotes zur Verfügung stehen, kommt der Neuanlage eines Kinderspielplatzes in *Zentrumsnähe* große Bedeutung zu. Die Anlage des Kinderspielplatzes Feller Gärten sollte deshalb bald in Angriff genommen werden.

Handlungsbedarf: kurzfristig	(Neuanlage KSP Feller Gärten)
-------------------------------------	-------------------------------

Wohngebiet am Eickendorfer Weg

Im Wohngebiet am Eickendorfer Weg zwischen Werse, Sendenhorster Straße und Umgehungsstraße leben zur Zeit drei Klein- und acht Schulkinder. Aufgrund der großzügigen Gärten und der direkt an die Bebauung grenzenden Freiflächen wird in diesem Bereich kein Neuanlagebedarf erkannt. Die Funktion eines Treffpunktes, die Kinderspielplätze innerhalb eines Viertels oft erfüllen, wird in diesem Wohngebiet durch den in Eigeninitiative geschaffenen Nachbarschaftstreff am Mehrweg erfüllt.

Handlungsbedarf: -

Bahnhofsumgebung

Rund um den Bahnhof leben beiderseits der Gleise zur Zeit 17 Klein- und 29 Schulkinder. Hier wird kein Neuanlagebedarf erkannt, da zum einen in den nächsten Monaten mit der Fertigstellung des Abenteuerspielplatzes am Heimstättenweg zu rechnen ist, und außerdem weitere Spielräume vorhanden sind (Pellengahrs Busch, Bahnhofplatz, Ladestrang, ehemaliges Tankstellengelände, Gärten (vor allem Grentruper Weg/Felsenweg).

Nichtsdestoweniger sollten beim anstehenden Ausbau des Bahnhofsgebäudes für eine multifunktionale Nutzung und der damit einhergehenden Umgestaltung des Bahnhofplatzes Spielmöglichkeiten für Kinder vorgesehen werden.

Handlungsbedarf: -

Siedlungskern Rinkerode

Im Siedlungskern Rinkerode wird der Richtwert mit einer Spielplatzfläche von 2,41 qm/EW zur Zeit unterschritten. Durch die Neuanlage der Kinderspielplätze Deventerweg, Pferdekamp, Prozessionsweg und Rinkerode-Ost sowie der Skateranlage

¹⁷ Es sei denn, im Ortskern Drensteinfurt würde beispielsweise der Landsbergplatz in einen Kinderspielplatz umgewandelt.

kann die Vorgabe des Richtwertes erreicht werden und voraussichtlich auch bei wachsender Bevölkerungszahl Bestand haben.

Vorrang sollte dabei als zentrumsnächster Fläche dem Kinderspielplatz Deventerweg eingeräumt werden, ebenso wie dem Kinderspielplatz Pferdekamp, in dessen engstem Einzugsbereich bereits heute 31 Klein- und 13 Schulkinder leben.

Insgesamt kann die *statistische* Versorgung des Siedlungskerns Rinkerode als ausreichend gelten. Die unter Gliederungspunkt 2.3 beschriebene Deckungslücke östlich der Bahn erfordert jedoch eine gesonderte Betrachtung: in diesem Wohngebiet leben zur Zeit 15 Klein- und 24 Schulkinder. Da in diesem Viertel aufgrund großzügiger Gärten und vergleichsweise wenig befahrener Straßen andere Spielräume verfügbar sind, wird hier ein Neuanlagebedarf niedriger Dringlichkeit erkannt.

Handlungsbedarf: kurzfristig	(Neuanlage KSP Deventerweg)
kurzfristig	(Neuanlage KSP Pferdekamp)
mittelfristig	(Neuanlage KSP Prozessionsweg)
langfristig	(Neuanlage KSP Rinkerode-Ost)

Ein besonderer Bedarf an der Schaffung von Spielmöglichkeiten besteht zudem noch am Übergangshaus am Weitkamp; hier leben zur Zeit 6 Klein- und 7 Schulkinder. Die besondere Situation islamischer Mütter, die ihre Kinder nicht ohne Weiteres zu den nahegelegenen Kinderspielplätzen Brockamp und Kösters Kamp begleiten dürfen, sowie die insgesamt beengte Situation in dem Übergangshaus lässt die Anlage eines kleinen Spielplatzes für die dort lebenden Kinder notwendig erscheinen. Wichtig wäre hier ein Sandkasten, ein Spielgerät für kleinere Kinder sowie Sitzgelegenheiten für die Mütter.

Eventuell wäre es möglich, hier die Arbeitsgemeinschaft Rinkeroder Vereine im Rahmen der Aktion "Unser Dorf soll schöner werden" einzubeziehen.

Handlungsbedarf: kurzfristig	(Neuanlage eines kleinen Kinderspielplatzes am Übergangshaus am Weitkamp)
-------------------------------------	---

Siedlungskern Walstedde

Im Siedlungskern Walstedde wird der Richtwert mit einer Spielplatzfläche von 3,69 qm/EW bereits heute erreicht. Die geplante Anlage einer Skateranlage und des KSP Walstedde-Süd-Ost lässt auch nach Fertigstellung der Baugebiete Böcken II und Röwekamp kein Unterschreiten des Richtwertes befürchten.

Insgesamt kann die *statistische* Versorgung des Siedlungskern Walstedde als gut angesehen werden. Die unter Gliederungspunkt 2.3 beschriebene Deckungslücke im Bereich Walstedde Süd-Ost bleibt hiervon unberührt und erfordert auch hier eine gesonderte Betrachtung: in diesem Teil Walsteddes leben zur Zeit 22 Klein- und 22 Schulkinder. Da in diesem Viertel aufgrund der Spielstraßen und unbebauter Grundstücke andere Spielräume verfügbar sind, wird hier ein Neuanlagebedarf geringer Dringlichkeit erkannt.

Handlungsbedarf: langfristig	(Neuanlage KSP Walstedde-Süd-Ost)
-------------------------------------	-----------------------------------

Siedlungskern Ameke

Im Siedlungskern Ameke wird der Richtwert mit 7,55 qm/EW deutlich erfüllt.

Handlungsbedarf: -

3.1.2 Funktionsbezogener Neuanlagebedarf

Nahezu flächendeckend existieren im gesamten Stadtgebiet Spielplätze der **Kategorie B**, die durch ihre Gestaltung sowohl Klein- wie Schulkinder ansprechen, verschiedene Spielmöglichkeiten anbieten und in zumutbarer Nähe zu den verschiedenen Wohnbereichen liegen. Einschränkend muss allerdings gesagt werden, dass viele dieser Spielplätze nur nach Überquerung von Straßen erreicht werden können und dadurch kleineren Kindern allein nicht immer zugänglich sind. Nichtsdestoweniger ist mit wenigen Ausnahmen die stadtweite Versorgung mit Spielplätzen der Kategorie B sichergestellt.

Auch wenn es im Stadtgebiet explizit keine öffentlichen Spielplätze der **Kategorie C** gibt, kann doch davon ausgegangen werden, dass andere Spielräume - Privatgärten, Spielstraßen, Plätze, Grünflächen und unbebaute Grundstücke - deren Funktion übernehmen und ausreichend zur Verfügung stehen. Aufgrund der besonderen Siedlungsstruktur der Stadt Drensteinfurt wird kein Bedarf zur Anlage weiterer Spielplätze der Kategorie C gesehen.

Anders stellt sich die Situation bezüglich Spielplätzen der **Kategorie A** dar: Spielplätze die möglichst vielfältige Spielbetätigungen für alle Altersgruppen anbieten existieren bisher in keinem der Stadtteile. Diese Funktion wird auch - anders als in der Kategorie C - nicht von anderen Spielräumen übernommen.

Im Stadtteil Drensteinfurt wird durch die Fertigstellung des Abenteuerspielplatzes am Heimstättenweg schon bald ein Spielplatz für ältere Kinder und Jugendliche entstehen, der die geforderte Funktion übernehmen wird.

Im Stadtteil Walstedde könnte mit der Verwirklichung eines der Skateranlage angegliederten Jugendtreffpunkts, in Rinkerode durch die Einrichtung einer Skateranlage dem vorhandenen Bedarf entsprochen werden.

Handlungsbedarf: kurzfristig	(Fertigstellung Abenteuerspielplatz Heimst.weg)
mittelfristig	(Anlage von Spielplätzen der Kategorie A in Rinkerode und Walstedde)

3.2 Umgestaltungsbedarf

Der Begriff "Umgestaltungsbedarf" bezeichnet Maßnahmen, die zur Veränderung und zur Verbesserung vorhandener Anlagen notwendig sind und sich entweder auf einen einzelnen Spielplatz oder ein zusammenhängendes Spielraumsystem beziehen. Die Notwendigkeit solcher Umgestaltungen kann sich im Sinne einer Fortschreibung aus der Strukturveränderung des Wohnbereiches oder aus der demografischen Entwicklung ergeben. Sie kann aber auch notwendig werden, wenn bei der Anlage der Spielplätze die fachlichen Erfordernisse¹⁸ nicht bekannt waren oder nicht ausreichend berücksichtigt worden sind.

Die Grundlage für die Formulierung des konkreten Umgestaltungsbedarfs bildet die Spielraumanalyse, die für jeden Kinderspielplatz der Stadt Drensteinfurt vorgenommen wurde. Im Abgleich mit den dargestellten Gestaltungsprinzipien für Kinderspielplätze und zum Teil den demografischen Werten des jeweiligen Spielplatzbezugsgebietes wurde dann für verschiedene Spielplätze der konkrete Handlungsbedarf formuliert.

Die Ergebnisse dieser Bedarfsfeststellung finden sich im Anhang dieses Berichtes.

¹⁸ Hier insbesondere Sicherheitsbestimmungen und Spielbedürfnisse.

3.3 Umsetzungsvorschläge

3.3.1 Spielplatz der Kategorie A in Walstedde

Der gesamte Bereich rund um die Lambertusschule erscheint geeignet als Spielplatz der Kategorie A mit zentraler Versorgungsfunktion für den gesamten Siedlungskern angelegt zu werden. Dabei könnte ein Teilbereich den Spielbedürfnissen von Kleinkindern und jüngeren Schulkindern entsprechend gestaltet werden, ergänzt durch Spielangebote für ältere Kinder und Jugendliche (Ballspiele, Inlineskating, herausfordernde Bewegungsgeräte, zentraler Treffpunkt). Das gesamte Areal würde sich somit in einen zentralen „Spielpark“ für den ganzen Walstedder Siedlungskern verwandeln.

In dem bezeichneten Bereich besteht bereits - räumlich gegliedert in Bereiche für unterschiedliche Altersstufen und Spielfunktionen - ein breit gefächertes Spielraumangebot:

- ein geschützt gelegener Kinderspielplatz, der den Spielbedürfnissen von Kleinkindern- und jüngeren Schulkindern entspricht (mittelfristig ist eine Ergänzung der Möblierung und Modellierung notwendig)
- ein ebenfalls geschützt gelegener „Spielhof“ (Schulhof) mit Spielangeboten für ältere Kinder und Jugendliche (Tischtennis, Basketball, Skatehockey)
- beispielbare Hecken mit einigen attraktiven Kletterbäumen
- ein geräumiger Bolzplatz

Desweiteres haben die Ausschüsse für Sport, Kultur, Jugend und Soziales sowie für Bau, Verkehrs- und Bauerschaftsangelegenheiten am 19.04.1999 in gemeinsamer Sitzung die Herstellung und Einrichtung einer Skaterfläche auf einer Teilfläche des Parkplatzes zwischen Schule und Turnhalle in Walstedde beschlossen. Sinnvollerweise sollte der für das Skaten vorgesehene Bereich durch eine Markierungslinie vom restlichen Parkplatz abgegrenzt werden; diese Fläche könnte vormittags auch weiterhin als Park- und Buswendefläche genutzt werden, müsste aber durch eine Parkregelung nachmittags ausschließlich Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen. Eine Umsetzung der Recyclingcontainer und des Streugutbehälters an eine andere Stelle ist notwendig.

Die Aufbringung einer feinporigen Versiegelungsschicht, wie sie in der Vorlage für den Ausschuss für Sport, Kultur, Jugend und Soziales Nr. I/666/1999 vorgeschlagen wurde, muss aus Kostengründen zunächst zurückgestellt werden.

Ein Einrichtungsvorschlag wurde nach Gesprächen mit skatenden Kindern und Jugendlichen aus Walstedde und auf der Basis der hierbei ermittelten Bedürfnisse und Wünsche erstellt. Die Einrichtung der Skaterfläche wird mit verschiedenen Skatelementen (eine Funbox mit Bank, Table und Jump-Ramp sowie einer Quarterpipe) erfolgen zeitgleich mit der Skateranlage in Drensteinfurt erfolgen.

Diese vorhandenen bzw. geplanten Spielangebote sollten um einen Jugendtreffpunkt mit den folgenden „Spiel“-Funktionen für älteren Kindern und Jugendliche ergänzt werden:

- Treffpunkt für Gleichgesinnte
- Gelegenheiten zum Sitzen, Herumlungern, Reden, Zuschauen
- Ort zum Sehen und Gesehenwerden („im Rücken geborgen, aber nach vorne offen“)
- Raum für die eigene Kultur
- unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten (zur Selbstherausforderung und Selbstdarstellung)
- Bewegungsmöglichkeiten für Jungen **und** Mädchen

Als Standort eines Jugendtreffpunkts bietet sich der direkt an die Skaterfläche grenzende Teil des Bolzplatzes an, der zur Zeit als Rasenfläche gepflegt, aber nicht zum Fußballspielen benötigt wird.

Kurzfristig sollte eine Randbepflanzung des zukünftigen Jugendtreffpunkts mit einigen großkronigen Laubbäumen (Linden, Kastanien, Bergahorn) erfolgen. Diese Art der Bepflanzung gibt dem Spielplatz einen Rahmen, ohne die Einsehbarkeit vom Böcken aus zu behindern. Dieser letztgenannte Aspekt ist insofern von Bedeutung, da ein attraktiver Jugendtreffpunkt einerseits zwar als Rückzugsmöglichkeit dienen muss, andererseits aber dem Bedürfnis nach „Sehen und Gesehen werden“ nicht entgegenlaufen darf.

Als geschützter Rückzugsort dient an dieser Stelle bereits heute der hölzerne Unterstand, der als Regenschutz für die Fahr Schüler/innen errichtet wurde. Mittelfristig sollte dieser Unterstand - leider allzuoft Objekt mutwilliger Zerstörung - durch einen etwas geräumigeren und vor allem stabileren Unterstand ersetzt werden. Eine Verlegung des bisherigen Standortes in Richtung Schützenhalle ist notwendig, um die Wege der Grund Schüler/innen zum Schulbus nicht zu behindern. Neben dem Unterstand sollten verschiedene jugendgerechte Sitzmöglichkeiten zum „Herumlungern, Reden, Zuschauen“ zur Verfügung gestellt werden.

Langfristig sollte der Jugendtreffpunkt durch die Installation einiger für ältere Kinder und Jugendliche attraktiver Spielgeräte und eines Fahrradparcours aufgewertet werden. Ausreichend freie Fläche hierfür ist sowohl innerhalb der Rahmenbepflanzung wie auch auf dem südlich an den Jugendtreffpunkt grenzenden Teil des Bolzplatzes vorhanden.

Eine Entwurfsskizze befindet sich im Anhang dieses Berichts.

3.3.2 Spielplatz der Kategorie A in Rinkerode

Eine zur Zeit landwirtschaftlich genutzte Fläche an der Kirchbreite, die nördlich von der Albersloher Straße begrenzt wird erscheint als Standort für die seit langem gewünschte Skateranlage und den notwendigen Kinderspielplatz östlich der Bahn geeignet. Mit Blick auf die Skateranlage könnte hier eine größtmögliche Zentrumsnähe bei gleichzeitig geringer Lärmbelastung für Nachbarn gewährleistet werden. Die Kombination mit einem Kinderspielplatz würde es an dieser Stelle erlauben, den notwendigen Spielplatz der Kategorie A zu verwirklichen.

Der Eigentümer der benötigten Grundstücke hat in ersten Gesprächen seine Bereitschaft erklärt, die Fläche zu diesem Zweck langfristig an die Stadt Drensteinfurt zu verpachten.

3.4 Zusammenfassung

Neuanlagebedarf und Umgestaltungsbedarf zusammenfassend ergibt sich für die drei Stadtteile folgender Bedarf:

3.4.1 Gemarkung Drensteinfurt

kurzfristig

- KSP Vom-Stein-Straße: komplette Umgestaltung
- Abenteuerspielplatz Heimstättenweg: Fertigstellung
- KSP Feller Gärten: Neuanlage
- Bolzplatz An der Werse: Maschendrahtzaun durch Adronitzaun ersetzen

mittelfristig

- KSP Hermann-Tross-Winkel: Neuanlage
- KSP Im Strontianlehrpfad: Neuanlage
- Abenteuerspielplatz Heimstättenweg: Ergänzung der Einrichtung
- Bolzplatz Windmühlenweg: Maschendrahtzaun durch Adronitzaun ersetzen

langfristig

- Abenteuerspielplatz Heimstättenweg: Ergänzung der Einrichtung

3.4.2 Gemarkung Rinkerode**kurzfristig**

- KSP Göttendorfer Weg: Umgestaltung
- Übergangshaus Weitkamp: Neuanlage eines kleinen Kinderspielplatzes
- KSP Deventerweg: Neuanlage
- KSP Brockamp: Ergänzung der Möblierung
- KSP Pferdekamp: Neuanlage
- Bolzplatz Göttendorfer Weg: Maschendrahtzaun durch Adronitzaun ersetzen

mittelfristig

- KSP Prozessionsweg: Neuanlage
- Spielplatz für ältere Kinder und Jugendliche (Skateranlage): Neuanlage

langfristig

- KSP Rinkerode-Ost: Neuanlage

3.4.3 III Gemarkung Walstedde**kurzfristig**

- KSP Böcken-A: Umgestaltung
- Jugendtreffpunkt Walstedde: Fertigstellung der Skateranlage

mittelfristig

- KSP An der Lambertusschule: Ergänzung der Möblierung und Modellierung
- KSP Böcken-B: Umgestaltung
- KSP Böcken-C: Umwandlung in einen Naturspielplatz
- KSP Knäppken: Ergänzung der Bepflanzung
- Jugendtreffpunkt Walstedde: weitere Ausgestaltung (Erneuerung des Unterstandes, Installation von Spielgeräten)
- Bolzplatz An der Lambertusschule: Adronitzaun als Ballfangzaun installieren

langfristig

- KSP Walstedde-Süd-Ost: Neuanlage
- Bolzplatz Ameke: Maschendrahtzaun durch Adronitzaun ersetzen

3.5 Prioritätensetzung

Die bedarfsgerechte Umsetzung der benannten Maßnahmen muss im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten erfolgen. Die notwendige Prioritätensetzung und damit verbundene Festlegung der Umsetzungsreihenfolge wird im Rahmen der Finanzplanung für die kommenden Haushaltsjahre entschieden werden.

Die Gestaltung der Spielplätze soll sowohl bei Neuanlagen als auch bei Umgestaltungen größeren Umfangs unter Beteiligung von Kindern und Erwachsenen aus der Umgebung der Spielplätze erfolgen. Diese Beteiligung hat sich bewährt und es kann erwartet werden, dass sich Anwohner intensiver als in der Vergangenheit um den Zustand der Spielplätze kümmern.

Durch die Beteiligung ergibt sich, dass die entstehenden Kosten endgültig erst im Anschluss an das Beteiligungsverfahren ermittelt werden können. Damit aber ein Anhaltspunkt für die Haushaltsplanung gesetzt werden kann, werden Höchstbeträge für die einzelnen Spielplätze vorgegeben. Bisherige Erfahrungen zeigen für die Neuanlage eines Spielplatzes einen Bedarf von rd. 35.000 DM auf. Bei der Erneuerung und Ergänzung der Spielplätze wurden entsprechend dem voraussehbaren Umfang Beträge zwischen 10.000 und 25.000 DM vorgegeben. Hierbei wird unterschieden nach geringen, mittlerem und großem Umfang. Diese Beträge setzen aber voraus, dass die Spielplätze durch den städtischen Bauhof gestaltet und die Spielgeräte durch ihn aufgestellt werden.

Für die Erneuerung von Ballfangzäunen an Bolzplätzen wurden jeweils ein Betrag von 15.000 DM eingesetzt. Hier werden zunächst die Ballfangzäune hinter den Toren erneuert, in späteren Jahren (ab 2004) sollen dann – wo erforderlich – auch Ballfangzäune als seitliche Begrenzung ergänzt werden.

Die für die Verwirklichung der kurzfristig notwendigen Maßnahmen benötigten Mittel wurden, soweit sie nicht bereits im Haushalt 1999 zur Verfügung standen, im Entwurf des Haushaltsplanes 2000 wie folgt berücksichtigt.

Die Art der jeweils vorgesehenen Maßnahme wird in der Übersicht abgekürzt als:
A Neuanlage von Kinderspielplätzen/Spielplätzen für ältere Kinder und Jugendliche
E Erneuerungen und Ergänzungen auf Kinderspielplätzen
B Erneuerung von Ballfangzäunen auf Bolzplätzen

HHPI.		Spielplatz	Betrag	veranschlagt bei
2000	A	KSP Deventerweg	35.000 DM	6315.9501
2000	A	KSP Feller Gärten	35.000 DM	6302.9501
2000	A	KSP Pferdekamp	35.000 DM	6303.9501
2000	E	KSP Vom-Stein-Straße	25.000 DM	4601.9350
2000	E	KSP Göttendorfer Weg	20.000 DM	4601.9350
2000	E	KSP Brockamp	15.000 DM	6303.9501
2000	E	KSP Böcken-A	10.000 DM	4601.9350
2000	B	Bolzplatz an der Werse	15.000 DM	4601.9400
		Gesamt	190.000 DM	

Die Auswirkungen auf die Finanzplanung der Jahre 2001-2003 konnten wegen zeitlich späterer Erstellung des Spielraumberichtes noch nicht vollständig im Haushaltsplan 2000 berücksichtigt werden.

Außerdem muss bezüglich der Realisierung von Kinderspielplätzen in Neubaugebieten der Baufortschritt berücksichtigt werden. Auch Grundstücksverhandlungen und zu erwartende Landesmittel erlauben es nicht, eine zeitliche Festlegung bis ins Detail vorzunehmen. Die Einrichtung des Kinderspielplatzes im Strontianlehrpfad beispielsweise sollte zeitgleich mit den sonstigen Maßnahmen zur Verwirklichung des Lehrpfades erfolgen; hier steht ein endgültiger Zeitpunkt bisher noch nicht fest.

Die folgende Übersicht stellt demnach lediglich eine Orientierung dar, wie dem oben festgestellten Bedarf in den kommenden Jahren entsprochen werden könnte.

Um zeitnah auch auf zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbare, neu auftretende Bedarfslagen reagieren zu können, muss die konkrete zeitliche Maßnahmeplanung im Rahmen der Finanzplanung für das jeweilige Haushaltsjahr entschieden werden.

HHPI.		Spielplatz	Betrag
2001	A	KSP Hermann-Tross-Winkel	35.000 DM
2001	A	KSP Prozessionsweg	35.000 DM
2001	E	Abenteuerspielplatz	15.000 DM
2001	E	Jugendtreffpunkt Walstedde	15.000 DM
2001	E	KSP An der Lambertusschule	10.000 DM
2001	E	KSP Böcken-B + Böcken-C	10.000 DM
2001	B	Bolzplatz Windmühlenweg	15.000 DM
		Gesamt	135.000 DM
2002	A	KSP Im Strontianitlehrpfad	35.000 DM
2002	A	Skateranlage Rinkerode	35.000 DM
2002	E	Jugendtreffpunkt Walstedde	15.000 DM
2002	B	Bolzplatz Walstedde	15.000 DM
		gesamt	100.000 DM
2003	A	KSP Rinkerode-Ost	35.000 DM
2003	E	Abenteuerspielplatz	15.000 DM
2003	B	Bolzplatz Ameke	15.000 DM
		Gesamt	65.000 DM
2004	A	KSP Walstedde-Süd-Ost	35.000 DM
2004	B	Bolzplätze	15.000 DM
		gesamt	50.000 DM

3.6 Ausblick: Mitwachsende Spielplatzplanung

Eine Versorgungslücke besonderer Art, die sich zwar nicht geografisch, aber doch demografisch untermauern lässt, tut sich im Siedlungskern Drensteinfurt in der Clara-Schumann-Straße auf: hier leben zur Zeit 28 Klein- und 26 Schulkinder, für die in nächster Nähe kein Kinderspielplatz zur Verfügung steht¹⁹. Dagegen leben beispielsweise im engeren Einzugsbereich des Kinderspielplatzes Händelweg zur Zeit nur noch acht Klein- und 16 Schulkinder.

Diese durchaus absehbare Entwicklung in allen Neubaugebieten legt für die Zukunft eine veränderte Konzeption „mitwachsender Spielplatzplanung“ nahe. Es erscheint sinnvoll, in Neubaugebieten zunächst Grundstücke als Spielplatzflächen auszuweisen, die bei nachlassendem Bedarf zu öffentlichen Grünflächen umgestaltet oder - bei Vorhandensein anderer Spielplätze in der Nachbarschaft – einer Bebauung zugeführt werden können.

¹⁹ Die Clara-Schumann-Straße liegt im Einzugsbereich des Spielplatzes an der Kardinal-von-Galen-Schule, die eigene Ausweisung eines Kinderspielplatzes im Bebauungsplan war deshalb nicht erforderlich.